

Südeuropa.

Die Balkan-Halbinsel.

I. Die Balkanhalbinsel besteht aus zwei ganz verschiedenen Theilen. Der nördliche, breite Theil ist sehr wenig gegliedert; das viel kleinere südliche Stück hingegen — die griechische Halbinsel — erhält durch tiefe Meeres Einschnitte eine außerordentlich reiche Küstengliederung. Zudem ist es von einer ausgedehnten Inselwelt umlagert: im Westen sind die Ionischen Inseln, im Süden Candia (Kreta), im Osten Euböa, die Kykladen und die schon zu Asien gerechneten Sporaden.

II. Die Balkanhalbinsel ist vorherrschend Gebirgsland. Man kann zwei Hauptzüge unterscheiden.

Der erste erstreckt sich als eine Fortsetzung des Karstes in der Richtung nach Südost und umfaßt unter dem Sammelnamen der Illyrischen Alpen eine Reihe von Gebirgen (Kopela, Dinarische Alpen, Bosnisches Gebirgsland, Nordalbanische Alpen) bis zum Hauptknoten der Halbinsel, der als Schar-Dagh über 3000 m hoch aufragt. Weiter zieht der Pindus als Rückgrat von Griechenland, indem er mächtige Querriegel nach den Küsten auswendet und zuletzt in eine Kette vereinzelter Gipfel ausläuft, die am Kap Kolonnäs endet. Auf der Halbinsel Morea erhebt sich dieser Zug wieder zu einem massiven Hochland, das in der Kette des Taygetus bis 2500 m steigt und am Kap Matapan steil abbricht.

Der andere Zug, Balkan (d. i. Waldgebirge) genannt, beginnt am Eisernen Thor (S. 57) und zieht in gleicher Richtung mit der Donau von West nach Ost. Er hat beschwerliche Pässe — berühmt der Schiplapass — und ist als Grenzwall viel umstritten worden. Eine südöstliche Abzweigung steigt im Rilo Dagh über 2700 m an und zieht als Despoto Dagh (Rhodope) nach dem Ägäischen Meer hin.

Ebenen giebt es nur an den Küsten, im Mündungsgebiet der größern Flüsse.

III. Die Donau mit der Save grenzt die Halbinsel nach Norden ab. Letztere erhält als Zuflüsse von den Illyrischen Alpen